

Dr. Maximilian Ingenthron

**Mein Programm
zur Wahl des Oberbürgermeisters
der Stadt Landau am 14. Juni 2015**

www.spd-landau.de

1. **Lebensader Wirtschaft: Ich will, dass Landau weiter aufblüht**
2. **Wohnen und leben: Ich will ein Landau, das für alle attraktiv und bezahlbar ist**
3. **Für eine moderne Verkehrspolitik: Ich will starke neue Akzente setzen**
4. **Mehr Qualität in Stadtplanung und Städtebau: Ich will einen Planungs- und Gestaltungsbeirat für Landau**
5. **Bildung ist Zukunft: Ich will, dass wir diese Chance noch stärker nutzen**
6. **Unsere Universität: Ich will die Hochschule in die Mitte der Stadt rücken**
7. **Landau gemeinsam gestalten: Ich will die Beteiligung der Bürger deutlich ausbauen**
8. **Eine Stadt für alle Menschen: Ich will ein Landau der Vielfalt und Toleranz**
9. **Für eine intakte Umwelt heute und morgen: Ich will die Energiewende in der Region umsetzen**
10. **Lebensqualität durch Gemeinsinn: Ich will stärken, was unsere Stadt bereichert**
11. **Acht stabile Säulen unseres Zusammenlebens: Ich will unsere Ortsteile weiter entwickeln**
12. **Landau auf neuen Wegen: Ich will eine moderne Verwaltung und mehr Kooperation in der Region**

Liebe Landauerinnen und Landauer,

Sie entscheiden am 14. Juni darüber, wer an der Spitze der Stadtverwaltung steht – und darüber maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung Landaus ausübt. Wer Ihr Ansprechpartner ist, wenn Sie Anliegen haben, die Sie persönlich, Ihre Familie, Ihr Umfeld oder unsere Stadt insgesamt betreffen. Denn ein Oberbürgermeister muss für Sie wie ein guter Nachbar sein. Er ist da, wenn man ihn braucht.

Entscheiden Sie sich für einen Oberbürgermeister, der ideenreich und engagiert arbeitet, der verlässlich ist, weil er zu dem steht, was er sagt. Der einen klaren Standpunkt hat. Der weiß, wie wichtig es ist, die Dinge offen miteinander zu besprechen, der Kompromisse sucht, Lösungswege erarbeitet. Der aber auch genau weiß, wie wichtig es ist, im richtigen Moment zu entscheiden.

1968 in Landau geboren, bin ich hier seit über 30 Jahren politisch tätig. Als Mitglied des Stadtrats und in vielen Funktionen habe ich Erfahrungen darin, was es heißt, Landau erfolgreich weiterzuentwickeln. Mit kleinen und großen Ideen. Und vor allem: in dem Bewusstsein, dass all das den Menschen dienen muss, die in unserer Stadt leben und arbeiten. Es ist also auch Ihre ganz persönliche Zukunft, um die es mir geht.

Ich habe viele Ideen, die ich zum Wohl unserer gemeinsamen Heimatstadt Landau einbringen und umsetzen will. So wie die Landesgartenschau in diesem Jahr, auf die ich besonders stolz bin, weil sie auf meiner Initiative beruht. Ein großartiges Ereignis, das unserer Stadt einen enormen Schub verleiht.

Im Jahr 2024 feiern wir erneut ein großes Fest. Das ist das 750. Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte an Landau durch König Rudolf von Habsburg. Freuen wir uns schon heute darauf und machen es – neun Jahre nach der Landesgartenschau – zu einem weiteren epochalen Ereignis. Als Fest in einem Landau auf der Höhe der Zeit. Modern und erfolgreich. Mit einer hervorragenden Infrastruktur und einer blühenden Wirtschaft mit vielen Arbeitsplätzen. Mit einer großartig sich entwickelnden Universität. In einer Stadt, in der die Menschen nicht nebeneinander her leben, sondern einander zugewandt sind. Mit vielen Vereinen und Initiativen, getragen von dem Engagement der Menschen. Das ist ein Ziel, für das es lohnt, sich mit aller Kraft und Kreativität einzusetzen.

Wenn Sie am 14. Juni Ihre Entscheidung treffen, bitte ich Sie um Ihr Vertrauen für mich. Um Ihr Vertrauen in einen gemeinsamen und erfolgreichen Weg für Sie und unsere Stadt. Dafür stehe ich. Dafür steht mein Programm.



Dr. Maximilian Ingenthron

1. Lebensader Wirtschaft: Ich will, dass Landau weiter aufblüht

Die Südpfalz ist eine wirtschaftlich besonders erfolgreiche Region. Weil hier zahlreiche Menschen mit vielen Ideen und großem Engagement arbeiten und sie tagtäglich unseren Wohlstand sichern und ausbauen. Und weil hier die Rahmenbedingungen stimmen.

Erfolgreiches wirtschaftliches Engagement bedarf einer pragmatischen und vorausschauenden Politik. Ich will die **Bedingungen für ein erfolgreiches wirtschaftliches Handeln weiterentwickeln**. Als verlässlicher und tatkräftiger Partner der Wirtschaft, von Handel und produzierendem Gewerbe, von Industrie und Dienstleistern ebenso wie für Landwirtschaft und Weinbau. Als Chef einer offenen und transparenten Verwaltung.

Für die Unternehmen sind schnelle Genehmigungsverfahren und ein direkter Draht zur Verwaltungsspitze entscheidende Standortfaktoren. Es bleibt dabei: In Landau läuft der Antrag und nicht der Antragsteller. **Schnelle Genehmigungsverfahren** sind für mich eine Selbstverständlichkeit.

Eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik bedeutet ein kluges und **vorausschauendes Flächenmanagement**. Ich stehe für die Nutzung der Potenziale an Gewerbeflächen in unserer Stadt. Das bedeutet: **neue Flächen entwickeln und bestehende Flächen intensiv nutzen**. Das aber in einer mit dem Leben in der Stadt verträglichen Weise.

Nachhaltige Ansiedlungspolitik heißt für mich **Qualität vor Quantität**. Solide Unternehmen und eine ansprechende Gewerbearchitektur verbessern die finanzielle Situation und das Bild unserer Stadt. Sofern beeinflussbar, will ich Unternehmen ansiedeln, die für einen **fairen Umgang mit ihren Beschäftigten** stehen. Dabei stehe ich für einen offenen Wettbewerb, eingebettet in die Planungsrahmen in unserer Stadt, wie unser **Einzelhandelskonzept**. Es hat sich bewährt und ich werde daran festhalten. Das bedeutet: Einzelhandel hat Priorität in der Innenstadt.

Die Zugehörigkeit zur **Metropolregion Rhein-Neckar** und die Arbeit des Verbandes Region Rhein-Neckar müssen für den Standort Landau noch stärker genutzt werden. Gleiches gilt für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der **Trinationalen Metropolregion Oberrhein** und dem **Eurodistrict Regio PAMINA**.

Die **Energiekosten** sind ein wichtiger Produktionsfaktor. Die Energie Südwest AG muss ihren Weg vom Energieversorger zum Energiedienstleister fortsetzen. **Dezentrale Energieversorgungskonzepte** sind dabei Teil eines attraktiven Standorts Landau.

Wir brauchen eine möglichst optimale **Breitbandversorgung** in Landau. Dem dient ein **Giganez** als hoch leistungsfähiges Glasfasernetz. Ein solches Netz, wie es beispielsweise in Frankenthal aufgebaut wird, ist für eine erfolgreiche Zukunft Landaus unverzichtbar. Ich will die Umsetzung durch eine „**digitale Offensive Landau**“ einleiten. Mein Ziel ist ein flächendeckender Ausbau von **Hochgeschwindigkeitsbreitbandverbindungen**, von denen alle Haushalte und Unternehmen profitieren. Denn nicht nur Wasser und Strom müssen in Landau fließen, sondern in Zukunft vor allem auch Daten.

Die **Universität** bietet ein großes Potenzial an hochqualifizierten Arbeitskräften für die ganze Region, vor allem in berufsnahen Studiengängen. Hier will ich eine stärkere Vernetzung zwischen Uni und Wirtschaft erreichen.

Als Oberbürgermeister will ich den traditionsreichen **Einzelhandelsstandort Landau** stärken durch

- eine enge Zusammenarbeit aller Akteure, auch über die Stadtgrenzen,
- eine Bündelung aller Kräfte: Das bedeutet die **Zusammenführung von Büro für Tourismus, Stadtmarketing und AKU** in ein wirkungsvolles **City- und Tourismusmanagement** bzw. eine Marketing- und Tourismusgesellschaft
- ein **Innenstadtforum** und ein **Wirtschaftsforum** als Orte der Diskussion,
- die **Verleihung eines Existenzgründerpreises**,
- eine optimale Nutzung von Einzelhandelsflächen,
- Einzelhandelsimmobilien mit **größeren Ladenflächen**, um wichtige Anbieter an den Standort Landau zu bekommen.

Zudem will ich prüfen, ob in Landau ein Projekt im Rahmen eines **innerstädtischen Innovationsbereichs** („Business Improvement District“) realisiert werden kann.

Ein breites **gastronomisches Angebot** sorgt für Lebensqualität in Landau. Es ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, den ich in angemessener Weise ausbauen will. Die Interessen der Bewohner sind dabei in Einklang zu bringen mit Landaus Anspruch, eine lebendige Stadt zu sein.

Wie in zahlreichen anderen Städten bereits erfolgt oder in Planung, werden auch in Landau in der Innenstadt **Hotspots zur öffentlichen und freien Nutzung des Internets** eingerichtet. Universität und Energie Südwest sind darin einzubinden.

Landau besitzt als **größte weinbautreibende Gemeinde Deutschlands** einen einzigartigen Charakter. Dieser muss für den **Tourismus** genutzt werden, auch weit über die Landesgartenschau hinaus. Landau muss auch für Kongresse attraktiver werden. Ich stehe für die Schaffung **weiterer Hotelkapazitäten**.

Für die **Attraktivität des Stadtbildes** und das Wohlfühl von Bürgern und Besuchern hat die **Sauberkeit Landaus** eine hohe Bedeutung. Mit gezielten **Projekten** und **Aktionen** will ich erreichen, dass mehr Bürgerinnen und Bürger Landaus sich für die Sauberkeit in unserer Stadt verantwortlich fühlen – so durch Patenschaften oder einen Freiwilligentag der Metropolregion.

Nachhaltiges Wirtschaften ist für mich unabdingbarer Teil eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen. Als Oberbürgermeister will ich, dass Landau zu der **Initiative „Fairtrade-Städte“** gehört, zu deren Zielen sich bereits mehr als 200 Kommunen in Deutschland verpflichtet haben.

2. Wohnen und leben: Ich will ein Landau, das für alle attraktiv und bezahlbar ist

Die Zersiedelung der Landschaft und die Entleerung der Ortskerne sind Entwicklungen, die nicht zu einer zeitgemäßen Stadtentwicklung gehören. Ich will, dass Landau und die Stadtteile „**von innen her**“ entwickelt und vom Zentrum ausgehend mit Leben erfüllt werden.

Deshalb stehe ich für eine **maßvolle Ausweisung von Wohnbauflächen in den Landauer Ortsteilen** im Sinne der **Baulandstrategie**. Ich will, dass dadurch insbesondere Familien attraktives Bauland zu bezahlbaren Preisen erwerben können.

Genutzt werden sollen vorrangig Innenentwicklungspotenziale und sofort bebaubare Baulücken. Ebenso will ich in angemessener Weise Abrundungen der Siedlungsstruktur am Ortsteilrand vornehmen. Unabdingbar ist für mich, dass die so ausgewiesenen Bauflächen zeitnah bebaut werden.

Von besonderem Interesse für die weitere Stadtentwicklung ist das seit langem brach liegende **Areal am Landauer Hauptbahnhof**. Als Oberbürgermeister will ich eine neue Initiative starten mit dem Ziel, Klarheit über die **Bodenbelastung** zu gewinnen. Damit einhergehend soll geprüft werden, welche **Nutzung** dort künftig möglich ist.

Es ist und bleibt eine Maxime, dass die **Vermarktung städtischen Grundbesitzes** sich nicht in erster Linie an der Rendite orientiert. Priorität hat vielmehr eine qualitätsvolle Stadtentwicklung, aber auch die Tatsache, dass Landau dringend mehr bezahlbaren Wohnraum benötigt.

Landau muss eine **Stadt für Menschen unterschiedlichsten Einkommens** sein und bleiben. Alle, die Landau zu ihrem Lebensmittelpunkt gewählt haben, sollen **angemessene und bezahlbare Möglichkeiten des Wohnens** finden können. Denn Wohnen ist ein Grundbedürfnis, kein Luxus.

Die Stadt muss auch in Zukunft in der Lage sein, preisgünstigen Wohnraum anbieten zu können. **Städtische Wohnungen** haben deshalb eine wichtige soziale Funktion im Wohnungsmarkt. Da die Stadt selbst nur über eine begrenzte Anzahl eigener Wohnungen verfügt, muss sie eine **Regulierungsmöglichkeit bei der Vergabe von Wohnungen** durch Privatinvestoren finden. Ansonsten bleiben Menschen mit geringem Einkommen chancenlos auf dem Wohnungsmarkt.

Neben den üblichen, aber teilweise wegen der Niedrigzinsphase unwirksamen Bundes- und Landesfördermitteln, sollen von kommunaler Seite **weitere Anreize für Privatinvestoren** angeboten werden, Wohnraum im unteren Mietpreissegment zu schaffen. An die Anreize gekoppelte Belegrechte und langfristige Mietpreisbindungen gewährleisten preiswerten Wohnraum, der über lange Jahre zur Verfügung stehen wird.

Anliegen aller Generationen müssen sowohl bei der Stadtentwicklung als auch der sozialen Infrastruktur weitestgehend berücksichtigt werden. Das gilt vor allem mit Blick auf den demografischen Wandel. **Baugemeinschaften** und innovative

Wohnformen wie **Generationen übergreifendes Bauen** will ich noch stärker fördern. Die Projekte an der Haardtstraße haben dabei eine Beispiel gebende Funktion.

Doch sollen sich solche Modelle nicht auf die Kernstadt beschränken. Ich will sie ebenso in den **Ortsteilen** verwirklichen.

Barrierefreiheit wird in Zukunft eine noch viel größere Rolle spielen. Menschen aller Generationen und Menschen mit Behinderungen sollen Landau möglichst frei und zugänglich erleben können. Die Arbeit des **Beirats für Menschen mit Behinderungen** wird dabei eine ganz wichtige Rolle spielen.

Landau muss als **Wohnstandort für Familien mit Kindern** attraktiv bleiben. Bei der Neuplanung oder Umgestaltung von Spielplätzen müssen Kinder, Eltern und Anwohner einbezogen, Schulhöfe als Spielraum genutzt sowie Verkehrs- und Schulwege den Bedürfnissen der Kinder angepasst sein. Ich will, dass die **Aktion „gelbe Füße für einen sicheren Schulweg“** auch in Landau umgesetzt wird.

Durch die **Ausweisung von Sanierungsgebieten** will ich auch weiterhin Anreize für private Investitionen schaffen. Das Programm „**Soziale Stadt**“ soll nach Möglichkeit auch in Landau zum Tragen kommen.

3. Für eine moderne Verkehrspolitik: Ich will starke neue Akzente setzen

Eine zeitgemäße Verkehrspolitik muss den Anspruch erfüllen, unterschiedlichen Bedürfnissen der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Besucherinnen und Besucher der Stadt gerecht zu werden. Eine wachsende Stadt mit einem beständig wachsenden Aufkommen an motorisiertem Individualverkehr stellt uns vor besondere Herausforderungen. Mit den Mitteln der Vergangenheit werden wir die Zukunft jedoch nicht gestalten können. Deshalb ist das nun zu erstellende **Mobilitätskonzept** der Stadt besonderer Bedeutung. Auch das Thema **Reduzierung des Verkehrslärms** muss dabei grundlegender Bestandteil aller Überlegungen sein.

Als Oberbürgermeister will ich einen **Paradigmenwechsel** erreichen. Mein Ziel ist es, eine moderne Verkehrspolitik umzusetzen, wie sie beispielsweise in den **Niederlanden** seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert wird. Damit will ich mehr Verkehrssicherheit erreichen und den Verkehr gleichzeitig flüssiger machen.

Ein **Höchstmaß an Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer** hat für mich herausragende Bedeutung. Alle Nutzer des öffentlichen Straßenraums sollen sich sicher bewegen können. Untrennbar damit verbunden ist eine **wirkungsvolle Kontrolle des fließenden Verkehrs**. Ich will als Oberbürgermeister erreichen, dass die Stadt die Übernahme dieser Aufgabe vom Land beantragt und in eigener Zuständigkeit durchführt. Möglicherweise kann diese Aufgabe auch gemeinsam mit dem Landkreis Südliche Weinstraße erfolgen.

Tempo 30 – ob als Zone oder Höchstgeschwindigkeit – soll mit Ausnahme der großen Verkehrsachsen **flächendeckend** umgesetzt werden. Das gilt auch für die Ortsteile einschließlich der **Ortsdurchfahrtsstraßen**, soweit dies die Ortsteile selbst wünschen. Grundsätzlich soll die Regelung „**rechts vor links**“ noch viel stärker als bisher durchgesetzt werden.

Geschwindigkeitsreduzierende bauliche Maßnahmen müssen damit einhergehen. Das bedeutet: **Bodenschwellen** („Drempel“) **beispielsweise vor den Schulen und Kindertagesstätten und in Wohngebieten**. Bei Neubauten und Sanierungen von innerstädtischen Straßen dürfen **keine „Rennstrecken“ mehr** entstehen – so wie dies beispielsweise in der Cornichonstraße, in der Zeppelinstraße und am Untertorplatz geschehen ist. Wo das möglich ist, sollten statt Ampelkreuzungen Kreisverkehrsplätze und an geeigneten Kreuzungen **Minikreisel** eingerichtet werden.

Landau muss mitsamt einer geeigneten Infrastruktur zur **Stadt für Radfahrer** werden. Das **Radwegenetz** soll auf der Grundlage des Radwegeplans wirksam ausgebaut werden. Straßen wie beispielsweise die Rheinstraße dürfen kein Tabu für Radspuren bilden. Ich will die Einführung eines Systems an **Leihfahrrädern** prüfen lassen. Hierfür bietet sich das **Fahrradmietsystem „VRNnextbike“** des **Verkehrsverbundes Rhein-Neckar** an.

Um den Einzelhandelsstandort Landau zu sichern, muss die Innenstadt für den **Individualverkehr** gut erreichbar bleiben. Dazu gehört genügend **Parkraum** zu angemessenen Preisen. Das **System der Parkraumbewirtschaftung** muss jedoch kontinuierlich und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Außerdem will ich die **Einführung des Bezahls per Mobiltelefon** („Handyparken“) prüfen.

Ich will den öffentlichen Personennahverkehr bedarfsgerecht ausbauen durch

- eine Optimierung der **Umsteigemöglichkeiten** / Verkürzung der Wartezeiten,
- bessere Verknüpfungen der Bus- mit den Bahnverbindungen (Umsteigezeiten),
- die Schaffung von **Busspuren**,
- eine **bessere Anbindung der Ortsteile**, insbesondere in Abendstunden und an Wochenenden,
- den Ausbau des **Ruftaxi-Angebotes** und eine allgemeine Verbesserung des **Taxiangebots**,
- Behindertengerechtigkeit im öffentlichen Nahverkehr.

Attraktive **Bahnanbindungen** für Landau sind das Rückgrat des Regionalverkehrs. Dazu gehören:

- bessere Verbindungen auf der **Queichtalstrecke**,
- langfristig die **Elektrifizierung der Strecke Neustadt-Landau-Karlsruhe** und die Reaktivierung der Bahnstrecke nach Germersheim,
- der **zweigleisige Ausbau der Strecke Winden-Wörth**,
- ein neuer **Bahnhaltepunkt** im Gewerbegebiet D 9 an der „Filmwelt“, ggf. auch in Höhe der Kreisverwaltung.

Ich bin vehement **gegen den durchgängigen vierstreifigen Ausbau der B 10** – insbesondere auch im Abschnitt zwischen Landau und Godramstein. Im Stadtbereich Landau sollen an der B 10 permanente **Geschwindigkeitskontrollen** eingerichtet werden. Zudem will ich eine **Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit** auf 80 km/h erreichen.

Ich setze mich dafür ein, dass die UNESCO-Kommission eine **klare und eindeutige Aussage** trifft, ob und inwieweit der Ausbau der B 10 zu einer Aberkennung des Prädikats **Biosphärenreservat Pfälzerwald** führt.

4. Mehr Qualität in Stadtplanung und Städtebau: Ich will einen Planungs- und Gestaltungsbeirat für Landau

Dass die **Landesgartenschau** in diesem Jahr in Landau stattfindet, beruht auf **meiner Initiative**. Der Vorschlag aus dem Jahr 2009 basierte auf der Erkenntnis, dass ein riesiges Potenzial in diesem Ereignis steckt. In der Tat: Die Landesgartenschau ist die weitreichendste Maßnahme der Stadtentwicklung im ersten Quartal dieses Jahrhunderts. Durch sie verändert Landau sein Gesicht erheblich zum Positiven. Dazu den Impuls gegeben zu haben, macht mich sehr stolz.

Viele Lernprozesse begleiten die Vorbereitung und Durchführung dieses Großprojekts, ebenso wie die städtebauliche Entwicklung der Konversionsmaßnahme Landau Süd. Wir ziehen daraus aber auch wichtige Schlüsse für die weitere Entwicklung Landaus. Durch ein für Landau neues Instrument will ich die Qualität der Stadtplanung und -gestaltung weiter steigern.

Die Baukultur in Landau soll durch Hinzuziehung von externem Sachverstand weiterentwickelt werden. Dazu will ich einen „**Planungs- und Gestaltungsbeirat**“ als **unabhängiges** und **ehrenamtliches Sachverständigengremium** einrichten. In Mainz arbeitet ein solches Gremium seit einer Reihe von Jahren sehr erfolgreich, nun wird es auch in Kaiserslautern gebildet.

Externe Fachleute – anerkannte Architekten und Städteplaner –, die in den Gestaltungs- und Architekturbeirat berufen werden, **beraten bei der Planung und der Gestaltung von städtebaulich bedeutsamen Bauvorhaben**. Die Beratung erstreckt sich auf Fragen der Stadtentwicklung, des Städtebaus einschließlich der Stadtsanierung, der Stadtgestaltung, der Verkehrsplanung, der Grünplanung und der Denkmalpflege, sofern solche Projekte sich maßgeblich auf den öffentlichen Raum auswirken. Private Bauvorhaben und Gewerbeobjekte sind neben öffentlichen Maßnahmen ausdrücklich Teil dieser Beratungsarbeit.

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden **Projekte begutachtet, Planungsprozesse unterstützt** und **Empfehlungen zur Verbesserung der Planungen ausgesprochen**. Der Beirat übt auf diese Weise eine **Vermittlerfunktion** zwischen Behörden und öffentlichen oder privaten Bauherren aus. Er berät den Dezernenten, die politischen Gremien und die Verwaltung. Die Beratungsergebnisse finden Eingang in die politischen Entscheidungen.

Die Bilanz der Stadt Mainz zeigt: Die Ergebnisse sind ermutigend. Durch die Arbeit von unabhängigen Experten hat sich die Qualität der Planungen für wichtige Vorhaben erhöht. Das führt zu einer deutlich attraktiveren Stadtgestaltung. Deshalb will ich dieses Instrument auch in Landau etablieren.

5. Bildung ist Zukunft: Ich will diese Chance noch stärker nutzen

Für mich gilt das Prinzip „**Bildung von Anfang an**“. Bildung muss für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft und der finanziellen Leistungsfähigkeit ihrer Eltern, in gleicher Weise möglich sein. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass alle Kinder ihre Bildungschancen nutzen können.

In unseren Kindertagesstätten und Schulen wird glänzende Arbeit geleistet. Den Erzieherinnen und Erziehern wie auch den Lehrerinnen und Lehrern gilt mein hoher Respekt vor ihrer für unsere Stadt und unsere Gesellschaft so wichtigen Aufgabe.

Der weitere **Ausbau unserer Kindertagesstätten** ist eine zentrale Aufgabe. Ziel bleibt eine **vollständige Deckung des Bedarfs**.

Ich setze als Oberbürgermeister auf ein **breites Bildungsangebot** – von den Grundschulen bis zu allen weiterführenden Schulen. Dabei will ich die Schulen bei der weiteren Ausbildung ihres jeweiligen Schulprofils nach Kräften unterstützen.

Investitionen in unsere Schulen und die **Sicherung des Schulstandortes** Landau haben höchste Priorität. Fortlaufende Investitionen in den Bauunterhalt sind selbstverständlich; es darf bei den Schulen kein Sanierungsstau entstehen. Die Lehrkräfte der betreffenden Schulen sind in die Planung der Maßnahmen einzubeziehen.

Ich will mich mit ganzer Kraft der weiteren Modernisierung unserer Schulen widmen. Besonderes Augenmerk gilt dabei in den kommenden Jahren unserer **Berufsbildenden Schule**. Die **räumlichen Kapazitäten der IGS** sollen erweitert und dem Bedarf angepasst werden.

Schulen in freier Trägerschaft runden das die Bildungslandschaft ab. Eine breite Angebotspalette ist ein wichtiger Faktor für den **Wirtschaftsstandort Landau**.

Ich sage ja zum Gedanken der **Inklusion**, damit auch Kindern mit Behinderung die Möglichkeit der individuellen Schulwahl gegeben ist. Für die Finanzierung dieser Aufgabe ist eine angemessene personelle Ausstattung durch das Land Voraussetzung. Die erfolgreiche Arbeit der Förderschulen muss in gleicher Weise weiter unterstützt werden.

Die **Schulentwicklungsplanung** ist eine ständige Aufgabe. Ich werde mich für eine möglichst enge Abstimmung mit dem Landkreis Südliche Weinstraße einsetzen.

Die **Volkshochschule** leistet einen wichtigen Beitrag in der Erwachsenenbildung. Ich will die Zusammenarbeit mit den Kreisvolkshochschulen der Südlichen Weinstraße und Germersheim sowie die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit** mit dem Elsass verstärken.

6. Unsere Universität: Ich will die Hochschule in die Mitte der Stadt rücken

Unsere **Universität** ist ein wesentlicher Standortfaktor und ein Motor der Stadtentwicklung. Die Hochschule sorgt in Landau und der gesamten Region in erheblichem Umfang für positive Effekte – geistig-kultureller wie wirtschaftlicher Art. „**Universitätsstadt**“ ist ein Ehrentitel und zugleich eine Verpflichtung. Die Universität mit allen zur Verfügung stehenden Kräften zu fördern, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Bestrebungen der Universität nach einer Konzentration von Räumlichkeiten werde ich aktiv unterstützen, auch im Sinne eines **Zwei-Campi-Modells**.

Für die **demografische Entwicklung** von Landau ist die Universität eine große Chance. Ausreichend Wohnraum ist ebenso erforderlich wie die Möglichkeit, sich in das gesellschaftliche, kulturelle und politische Leben einzubringen und davon zu profitieren. Damit die Universität und ihre Mitglieder noch mehr in der Stadt verankert und in Landau heimisch werden.

Deshalb werde ich nach dem Vorbild Trier zunächst eine **Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und der Universität** initiieren. Er soll als Rahmenvereinbarung die Ziele und Möglichkeiten einer stärkeren Zusammenarbeit beschreiben.

Mit dem Kooperationsvertrag startet die **Ausarbeitung eines Arbeitsprogramms**, in dem die Felder der Zusammenarbeit definiert und konkretisiert werden. Eine **Lenkungsgruppe** steuert diesen Prozess. Dabei sollen alle städtischen Ämter und Dienstleistungen daraufhin untersucht werden, wie sie noch mehr als bislang der Entwicklung der Universität dienen können.

Neben dem bereits geschaffenen Amt der bzw. des Beauftragten der Stadt für die Belange der Universität kann das beispielsweise durch eine Aufwertung des **Rats für Fragen der Universität in der Stadt** zu einem **städtischen Ausschuss** oder einem **ständigen Beirat** erfolgen. Insbesondere die Studierenden sollen stärker als bislang die Möglichkeit haben, Einfluss auf die Diskussion und die Entwicklung zu nehmen.

Mögliche Felder der Zusammenarbeit und eines engeren Zusammenrückens sind – analog zur Stadt Trier – ein „**Campus in der Stadt**“ mit Veranstaltungen der Universität in der Stadt und eine **Zusammenarbeit auf dem Feld der Kultur**, so durch die Integration von universitären Veranstaltungen ins Kulturprogramm der Stadt. Ich will auch die Möglichkeit einer **Vernetzung von Universitäts- und Stadtbibliothek** prüfen.

Ausgründungen erweitern die wirtschaftliche Kraft und Kompetenz der Region. Ich will diesen Prozess verstärkt fördern. Denkbar ist dabei auch ein gemeinsames „**Gründerzentrum Universität und Stadt**“.

7. Landau gemeinsam gestalten: Ich will die Beteiligung der Bürger deutlich ausbauen

Als Oberbürgermeister will ich, dass alle Landauerinnen und Landauer unsere Stadt als **Heimat mit Zukunft** empfinden. Nur dann werden sie sich aus Überzeugung für die weitere Entwicklung Landaus einsetzen. Wer jedoch von den Bürgerinnen und Bürgern Engagement für die Gemeinschaft erwartet, muss ihnen **Gestaltungsspielräume** anbieten. Hierin sehe ich eine zentrale Aufgabe und Herausforderung für die kommenden Jahre.

Moderne Stadtverwaltung, moderne Stadtgestaltung – **Bürgerbeteiligung** und **Interessenartikulation** werden immer wichtiger. Ich will dabei die Erfahrungen anderer nutzen, um Defizite zu beseitigen und die bestehenden Ansätze in angemessener Weise auszubauen. Den Prozess der Bürgerbeteiligung Landauer Prägung will ich engagiert vorantreiben.

Frühzeitige, verständliche und leicht zugängliche Informationen bei wichtigen Planungen und Entscheidungen sind eine wesentliche Voraussetzung für mehr Bürgerbeteiligung. Hier bieten sich verstärkt bewährte **Möglichkeiten der Neuen Medien** an – wie unter anderem auch die von der Landesregierung gewünschten **Online-Beteiligungsplattformen**.

Diese können die Bürgerschaft in die Lage versetzen, sich aktiv bei der Diskussion von Sachfragen zu beteiligen sowie auf Problemfelder und mögliche Lösungsansätze hinzuweisen. Die politisch Verantwortlichen können ihre Vorhaben zeitnah erklären und mögliche Widerstände entkräften. Meinungsbilder stellen die Entscheidungsfindung im Stadtrat auf eine breitere Basis. Das erleichtert zugleich das wechselseitige Verständnis für die Vielfalt der Positionen in der Bürgerschaft.

Mein konkretes Ziel: Ich will das Instrument der **Bürgerbefragung** in Landau zum **Element der politischen Willensbildung** machen. Als Muster kann die entsprechende Regelung in der Landesverfassung von Niedersachsen gelten. Die Landauerinnen und Landauer sollen **bei zentralen Projekten und Fragestellungen der Stadtpolitik mittels Abstimmungen ihre Haltung artikulieren können**.

Befragungen sollten sich primär auf Aspekte beziehen, bei denen die Stadt einen echten Gestaltungsspielraum und die Entscheidungskompetenz hat. Alle **Einwohnerinnen und Einwohner Landaus ab 16 Jahren** sollen sich beteiligen können. Wird ein noch festzulegendes Quorum erreicht, ist die Abstimmung **erfolgreich** und **der Stadtrat bindet sich an das Ergebnis**. Die Bürgerbefragungen in Neustadt zum Ausbau der B 39 oder zur Shopping-Mall in Kaiserslautern waren beispielhaft und können als Vorbild dienen.

Es ist darüber hinaus sinnvoll, die Beteiligung bestimmter gesellschaftlicher oder Altersgruppen besonders zu fördern. Gerade für **Jugendliche** und junge Erwachsene sind die Möglichkeiten stärker auszubauen. Ich will, dass die Stadt neue **Beteiligungsformen für junge Menschen prüft und umsetzt**.

Seniorenbüro und **Ehrenamtsbörse** leisten einen wichtigen Beitrag. Ich will in Landau prüfen, ob und unter welchen Bedingungen ein „**Forum älteres Landau**“ im Sinne eines Seniorenbeirats geschaffen und mit Leben erfüllt werden kann. Sind die Voraussetzungen gegeben, ist das Vorhaben umzusetzen.

Mit dem **Projekt „Soziale Stadt“** haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, an der Gestaltung ihres Stadtteils mitzuwirken und frühzeitig in die stadtteilbezogene Planung eingebunden werden. Ich setze mich deshalb dafür ein, Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm für Landau einzuwerben.

Die vielen **Vereine und Initiativen**, die das Leben in Landau enorm bereichern, will ich so gut wie möglich in ihren Vorhaben und Aufgaben unterstützen, wissend, dass hier enge finanzielle Grenzen gesetzt sind.

Ich will die Idee einer **Bürgerstiftung** – wie sie in Ludwigshafen seit über zehn Jahren tätig ist – auch für Landau prüfen. Das ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, mit privatem Kapital Gutes für unsere Stadt zu tun.

8. Eine Stadt für alle Menschen: Ich will ein Landau der Vielfalt und Toleranz

Zur Lebensqualität einer Stadt gehört ein **offenes und gleichberechtigtes Zusammenleben der verschiedenen Kulturen**. Ich sehe Menschen aus anderen Kulturen als eine Bereicherung für Landau. Als Oberbürgermeister werde ich die **Integration** von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen nach Kräften fördern. Voraussetzung dafür ist die **Bereitschaft zur Integration** und die **Anerkennung unseres Rechte- und Wertekanons**. Mein Ziel ist es zugleich, Landau zur „**Stadt ohne Rassismus**“ zu machen, wie dies auch Speyer anstrebt.

Eine ausgeprägte Willkommenskultur fördert das Zugehörigkeitsgefühl und erleichtert die Integration. Deshalb will ich eine positive und offene **Willkommenskultur** in unserer Stadt. Die Ausländerbehörde der Stadtverwaltung soll deshalb – wie in Frankenthal – zu einer „**Willkommensbehörde**“ weiterentwickelt werden.

Ich plädiere für mehr politische **Mitgestaltungsmöglichkeiten** für Menschen mit Migrationshintergrund. Deshalb stehe ich zu einem **aktiven Wahlrecht für alle Bürger bei Kommunalwahlen und der Wahl des Stadtoberhauptes**.

Die **Fortschreibung und Umsetzung des Integrationsplans** hat eine herausragende Bedeutung. Er ist eine der Grundlagen dafür, dass das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Kulturen erfolgreich gestaltet werden kann.

Der **Beirat für Migration und Integration** ist ein wichtiges Forum im Dialog der Kulturen. Seine Arbeit will ich stärker fördern. Er braucht eine **bessere finanzielle Ausstattung**, um noch mehr Wirkung erzielen zu können.

Sprache ist der Schlüssel für Bildung und Integration. Ich stehe für den Erhalt und die Ausweitung der **Sprachförderung**, vor allem in Kindertagesstätten und Schulen. Ich will prüfen, ob und inwieweit auch in Landau ein **Entwicklungsplan „Bildung und Integration“** erarbeitet werden kann, wie dies derzeit in Mannheim geschieht. Dabei will ich insbesondere eine Verknüpfung zur **Universität** erreichen.

Für die Mitbürgerinnen und Mitbürger muslimischen Glaubens ist zeitnah ein **eigenes Gräberfeld** auf dem Hauptfriedhof zu errichten. Die Schaffung der notwendigen **Rahmenbedingungen** ist dabei sicherzustellen.

Menschen, die als Flüchtlinge und Asylbewerber nach Landau kommen, sollen unsere Stadt als **sicheren Hafen** empfinden. Als Stadt, die für **Offenheit, Toleranz** und **Hilfsbereitschaft in Not** steht. Eine **angemessene Unterbringung, Versorgung** und – so weit wie möglich – **Integration** zu gewährleisten, wird eine der großen Herausforderungen der Zukunft sein. Sie wird nur gelingen, wenn alle Kräfte in dieser Stadt an einem Strang ziehen.

Ehrenamtliches Engagement wie es beispielsweise durch das „**Café Asyl**“ geleistet wird, nimmt darin eine maßgebliche Rolle ein. Das will ich stärken und ausbauen.

9. Für eine intakte Umwelt heute und morgen: Ich will die Energiewende in der Region umsetzen

Nachhaltigkeit in der Umweltpolitik ist für mich Maßstab und oberste Leitlinie. Deshalb muss auch die Stadt Landau einen wirksamen Beitrag zur Energiewende in der Region leisten. Die Potenziale für die Nutzung erneuerbarer Energien – **Solarenergie, Biomasse** und **Windenergie** – sollen möglichst umfassend und effizient genutzt werden. Den faktischen Ausschluss von Windkraftanlagen auf städtischem Areal im Pfälzerwald durch die Landesregierung bedauere ich.

Der Umwelt- und Klimaschutz muss in der Bauleitplanung und in der Verkehrswegeplanung als Leitziel Beachtung finden. Ich will Alternativen zum bzw. im Individualverkehr fördern – etwa durch eine **Optimierung des Busangebotes**, den **Ausbau der Elektromobilität** oder das **Car-Sharing**.

Dass Landau zu einem Standort der **Energieagentur Mittelhaardt-Südpfalz** geworden ist, ist ein wichtiges Etappenziel bei der Umsetzung der Energiewende in der Region. Ich werde ihre weitere Arbeit unterstützen. Besonderes Gewicht kommt in der Zusammenarbeit mit den Institutionen der Region der Universität zu.

Eine **Nutzung der Geothermie** als Form der regenerativen Energieversorgung ist nur sinnvoll, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die Akzeptanz durch die Bevölkerung gegeben ist. Wo durch Störungen das Vertrauen beeinträchtigt oder gar zerstört ist, hat die Geothermie keine Existenzberechtigung. Nach den Bodenhebungen und Geländeänderungen auf dem Gebiet der Stadt gibt es für mich nur eine Konsequenz: den **Ausstieg aus der Nutzung der Geothermie in Landau ohne Wenn und Aber**.

Fracking zur Gewinnung fossiler Brennstoffe lehne ich ab.

Die netzwerkbasierte Kooperation zur Förderung der nachhaltigen Wirtschaft, der Reduzierung von Emissionen, dem Senken des Ressourcenverbrauchs und der Senkung von Betriebskosten – das ist das Projekt **ÖKOPROFIT**. (**Ökologisches Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik**). Ich will das auch für Landau und die Südpfalz erreichen.

Die beteiligten Betriebe bilden ein festes **lokales Netzwerk**, werden anhand eines Kriterienkatalogs (so die Vorlage eines Abfallwirtschaftskonzeptes, die Umsetzung von Maßnahmen, ein ambitioniertes Umweltprogramm usw.) überprüft und erhalten eine Auszeichnung.

10. Lebensqualität durch Gemeinsinn: Ich will stärken, was unsere Stadt bereichert

Landau besitzt dank vielfältiger kultureller Angebote eine hohe Lebensqualität. In diesen Angeboten spiegeln sich Tradition wie Moderne wider. Das bewahrt und schafft Identität. Und es macht unsere Stadt attraktiv für Einheimische wie Besucher. Das ist zudem ein wichtiger Standortfaktor.

Landau ist reich an „Kunsträumen“ und bietet ein **anspruchsvolles Kulturprogramm**. Dass diese Vielfalt möglich ist, ist zu großen Teilen der Mitwirkung zahlreicher **Fördervereine** für die einzelnen Institutionen und dem großen **Engagement freier Träger** zu verdanken.

Der Erhalt und die Weiterentwicklung dieses Angebots in Landau liegen mir sehr am Herzen. Es ist aber auch an der Zeit, **neue Impulse** zu geben.

Durch seine **Festkultur** bietet Landau attraktive Ereignisse für alle Altersschichten. Ich will **zusätzliche Anreize schaffen**. Denkbar sind ein Jazz- oder Theaterfestival, Straßentheater oder die weitere Etablierung der „Fete de la Musique“. Die musikalische Ausrichtung der bestehenden städtischen Feste soll weiterentwickelt und breiter aufgestellt werden. Wünschenswert sind auch Ansätze wie eine „**lange Nacht der Kultur**“.

Der **Thomas-Nast-Nikolausmarkt** hat eine enorme Anziehungskraft. Während der Laufzeit des Marktes wird auch die Innenstadt gestärkt und dies ist von besonderem Wert in der umsatzstarken Vorweihnachtszeit. Ich will auch hier neue Akzente setzen. Zudem soll der Thomas-Nast-Markt künftig regelmäßig erst am 22. Dezember des Jahres enden.

Junge Menschen sollen Landau als erlebenswerte Stadt empfinden. Dazu kann die **Ansiedlung einer Diskothek** dienen, die beispielsweise im Gewerbegebiet D 9 Platz finden könnte. In der Innenstadt werde ich auf ein ausgewogenes Verhältnis und Zusammenspiel von Wohnen und Erleben setzen.

Besonders wichtig ist mir eine **aktive Erinnerungskultur**: Nur wer sich seiner Geschichte bewusst ist, kann seine Zukunft sinnvoll gestalten!

Insbesondere in der langen Zeit unter französischer Herrschaft wurde unser Stadtbild entscheidend geprägt. Historische Sehenswürdigkeiten wie die Reste der **Vaubanschen Festungsanlagen** sollen besser **erschlossen und touristisch** genutzt werden, zum Beispiel durch einen multimedial unterstützten Festungsrundgang. Dies gilt vor allem für die Freilegung der Lunette 41 im Savoyenpark, die ich nachhaltig unterstütze. Ob und inwieweit weitere Bestandteile der ehemaligen Festung freigelegt werden können, ist offen zu diskutieren.

Die **Verlegung von Stolpersteinen**, die ich in Landau initiiert habe, wird als wichtiger Bestandteil des Erinnerns an unsere früheren jüdischen Mitbürger fortgesetzt.

Für das **Stadtjubiläum 2024** gilt es frühzeitig konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Nach der Landesgartenschau wird es der nächste Höhepunkt in der Stadtgeschichte. Den Schwung und die Dynamik, die von der Landesgartenschau ausgeht, sollten dabei nach Möglichkeit genutzt und weitergeführt werden.

Mit Blick auf das Stadtjubiläum will ich mich für einen **Rheinland-Pfalz-Tag 2024** in Landau stark machen. Bereits im Vorfeld könnte in Landau auch die **Eröffnung des Kultursommers** stattfinden.

Eine enge und freundschaftliche Beziehung zu unseren Nachbarn in Frankreich ist mir sehr wichtig. Die Pflege der Partnerschaft mit **Haguenau** und **Ribeauvillé** sowie zu **Kigoma** hat für mich einen hohen Stellenwert. Die Arbeit der auf diesem Feld tätigen Vereine ist für eine erfolgreiche Partnerschaftsarbeit unerlässlich.

Kultur hält den Geist fit, Sport den Körper. **Sportvereine** sind grundlegende Pfeiler unserer Gesellschaft. Wir können in Landau stolz auf die Ergebnisse der Arbeit in den Sportvereinen sein. Ich will die vielen ehrenamtlich Tätigen, ohne die kein Vereinsleben organisiert werden könnte, unterstützen und in sportpolitische Entscheidungen einbeziehen.

Landau ist auf gutem Weg beim **Bau und der Sanierung von Sportstätten**. Nach dem Bau der Sporthalle auf dem Areal der Landesgartenschau sowie an der Berufsbildenden Schule muss die **neue Dreifeldhalle am Sportzentrum West** gebaut werden, bevor die Rundsporthalle zurückgebaut wird. Ich stehe zur Errichtung eines Kunstrasenplatzes am Sportzentrum West. Mein Anspruch und mein Ziel sind, dass Landau dadurch eine **angemessene Versorgung mit Sportstätten** erhält.

Unser **Zoo** ist ein Markenzeichen und ein Alleinstellungsmerkmal unserer Stadt. Ich stehe für seine gesicherte Zukunft. Deshalb setze ich als Oberbürgermeister auf seine Weiterentwicklung und unterstütze den erfolgreichen Weg, den der Zoo seit Jahren geht.

Tierschutz ist für mich ebenfalls eine Herzensangelegenheit. Ich habe hohe Achtung vor allen, die sich herrenlosen Tieren annehmen und sie pflegen. Ich werde mich dafür einsetzen, die **Aufwandsentschädigung** der Stadt **für den Unterhalt des Tierheims zu erhöhen**.

11. Acht stabile Säulen unseres Zusammenlebens: Ich will unsere Ortsteile weiter entwickeln

Die Ortsteile sind grundlegender Bestandteil des Leben, Wohnens und Arbeitens in Landau. Sie bieten intakte Gemeinschaften, die ich als Oberbürgermeister bewahren helfen und stärken will. Ihr meist dörflicher Charakter ist eine Alternative zum urbanen Leben in der Kernstadt. Das Wertgefühl der Menschen und die Möglichkeit, den eigenen, klar umgrenzten Lebensraum gestalten zu können, sind für mich von hoher Bedeutung.

Durch die Umsetzung der **Baulandstrategie** will ich den Ortsteilen die Möglichkeit zu einem organischen Wachstum geben. Das bedeutet die **Priorisierung der Innenentwicklung** und die **maßvolle Ausweisung von Arrondierungsgebieten an den Ortsteilrändern**. Die aus der Baulandstrategie erzielten Einnahmen sind in Abstimmung mit den Ortsteilen einzusetzen.

Als Oberbürgermeister stehe ich für den Erhalt der politischen Gremien der Ortsteile. Ich will, **dass den Ortsvorstehern und den Ortsbeiräten ausreichend finanzielle Mittel** für Investitionen zur eigenverantwortlichen Verwendung zur Verfügung stehen. Damit lassen sich wichtige Maßnahmen im Ort schneller verwirklichen. Den Erhalt eines **angemessenen Ortsteilservices** will ich sicherstellen.

Alle Landauer Ortsteile haben ein **aktives Vereinsleben**. Ohne das tatkräftige Engagement in den Vereinen könnten zahlreiche Feste und Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Dieses Engagement will ich unterstützen. Als unabdingbar für das bürgerschaftliche Engagement sehe ich **Räumlichkeiten** für Vereine, sportliche Aktivitäten und Veranstaltungen an.

Die örtlichen **Weinfeste** sind prägend für den Charakter und das Leben der Ortsteile. Ich will sie in ihren jeweiligen Bemühungen unterstützen, die Attraktivität ihrer Weinfeste zu erhöhen und sie – falls gewünscht – konzeptionell neu auszurichten.

Von besonderer Bedeutung sind die **Ortsteilwehren** und deren **Jugendarbeit** (Bambini- und Jugendfeuerwehren). Ihr Erhalt liegt mir besonders am Herzen. Und sie müssen gut ausgestattet sein, um attraktiv zu bleiben.

In den kommenden Jahren will ich verstärkt wohnortnahe **Versorgungsmöglichkeiten** im Rahmen des wirtschaftlich Machbaren konzeptionell unterstützen. Zudem sollen gute **Bus- und Ruftaxiverbindungen** zwischen der Innenstadt und den Ortsteilen in den Abendstunden und am Wochenende ermöglicht werden. Die **Routenführung** und die dazugehörige **Infrastruktur** zu optimieren, ist für mich selbstverständlich.

12. Landau auf neuen Wegen: Ich will eine moderne Verwaltung und mehr Kooperation in der Region

Der Haushalt Landaus weist seit vielen Jahren ein so genanntes „strukturelles Defizit“ aus. Das heißt, unsere Einnahmen reichen nicht, um alle gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen. Es müssen hierfür zusätzlich Kassenkredite aufgenommen werden. Aufgaben, die der Stadt von Bund oder Land zugewiesen werden, müssen jedoch durch diese auch vollständig finanziert werden.

Einer im Zuge der **Kommunalreform** anstehenden Diskussion um ein Aufgehen der Stadt Landau in einem **Landkreis Südpfalz** werde ich mich nicht verschließen. Sie ist ergebnisoffen zu führen. Eine solche Lösung muss aber erkennbare Vorteile für die Stadt und die Bürgerinnen und Bürger in Landau erbringen.

Verbessern will ich die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gebietskörperschaften. Die **Kooperationen** sollen auf möglichst viele Felder ausgedehnt und, wo immer möglich, intensiviert werden. Dem kann eine gemeinsame **Stadt-Umland-Strategie** mit dem **Landkreis Südliche Weinstraße** und den **Verbandsgemeinden Landau-Land** und **Offenbach** dienen.

Für die Stadt will ich alle uns zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um eine **möglichst effiziente Haushaltsführung** zu erreichen. Das ist zu verknüpfen mit den Chancen, die moderne Kommunikationsmöglichkeiten bieten. Elektronische Dienstleistungen der Stadt sind benutzerfreundlich und barrierefrei zu gestalten. Ich will, dass Landau mit einem „**Masterplan bürgerfreundliches e-Government**“ bis zum Jahr 2024 zur **bürgerfreundlichsten Stadtverwaltung des Landes im Netz** wird.

Unsere **Feuerwehr** ist ein Rückgrat und unverzichtbarer Bestandteil der Sicherheit in Landau. Ich stehe für die bedarfsgerechte Ausstattung der Feuerwehr in der Kernstadt und den Ortsteilen. Um der Feuerwehr eine angemessene Perspektive für ihre weitere Arbeit sowie die materielle und personelle Planungssicherheit zu geben, soll der **interkommunalen Zusammenarbeit** über die **Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans** eine besondere Rolle zukommen.

Ich will eine noch **engere Verknüpfung der Schulen** der Stadt mit jenen im Landkreis Südliche Weinstraße erreichen. Auch eine gemeinsame Initiative für ein „**Haus des Jugendrechts**“ in der **Südpfalz** soll geprüft werden.

Unser gemeinsames **Klinikum Landau / Südliche Weinstraße** hat eine gute Zukunft. Als Oberbürgermeister stehe ich dafür ein, es in öffentlicher Trägerschaft zu halten, solange dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Ich spreche mich **gegen weitere Privatisierungen** aus – der **Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau (EWL)** und das städtische Immobilienvermögen müssen in öffentlicher Hand bleiben. Der **kommunale Einfluss bei der Energie Südwest AG** muss erhalten bleiben. Mit unseren Partnern sollen vielmehr neue Geschäftsfelder erschlossen und so Arbeitsplätze gesichert werden.